

Unsere Fahrt zur Gedenkstätte Ravensbrück

Unsere zweitägige Fahrt zur Gedenkstätte Ravensbrück war für uns eine sehr eindrucksvolle und bewegende Erfahrung. Die Anreise erfolgte mit dem Bus. Wir übernachteten in ehemaligen Häusern der Aufseherinnen, was den Aufenthalt an diesem historischen Ort noch besonderer machte. Dadurch konnten wir uns nicht nur während der Führungen, sondern auch in unserer freien Zeit intensiv mit der Geschichte des Konzentrationslagers beschäftigen.



An beiden Tagen arbeiteten wir in Gruppen zu verschiedenen Themen. Wir informierten uns über die Lebensbedingungen der Häftlinge, den Lageralltag und die Schicksale einzelner Frauen. Besonders berührt haben uns die persönlichen Lebensgeschichten der Lagerinsassinnen. Hinter jeder Zahl stand ein Mensch mit einer eigenen Familie, eigenen Hoffnungen und Ängsten. Es war erschütternd, sich vorzustellen, wie diese Frauen verfolgt, eingesperrt, misshandelt und zur schweren Arbeit gezwungen wurden.

Auch der Besuch des ehemaligen Gefängnisses hat uns sehr nachdenklich gemacht. Die Räume wirkten bedrückend und vermittelten uns einen Eindruck davon, wie wenig Freiheit und Privatsphäre die Gefangenen hatten. Außerdem waren wir von der Größe des ehemaligen Lagers erschüttert. Uns wurde deutlich, wie viele Menschen dort unter unmenschlichen Bedingungen leben mussten. Besonders traurig fanden wir, dass auch Mütter mit ihren Kindern im Lager untergebracht waren und Familien getrennt wurden.

Durch die Ausstellungen und die Gespräche in unseren Gruppen konnten wir die Geschichte besser verstehen. Gleichzeitig wurde uns bewusst, dass sich die Ereignisse nicht nur aus Zahlen und Fakten zusammensetzen, sondern aus unzähligen persönlichen Schicksalen. Die Gedenkstätte ist deshalb ein wichtiger Ort, an dem an die Opfer erinnert und über die Ursachen und Folgen von Gewalt und Ausgrenzung aufgeklärt wird.



Die Fahrt hat uns sehr berührt und nachhaltig zum Nachdenken gebracht. Wir sind dankbar, dass wir die Möglichkeit hatten, Ravensbrück zu besuchen und uns so intensiv mit diesem Teil der deutschen Geschichte auseinanderzusetzen. Die Exkursion wurde durch das Land Sachsen-Anhalt, insbesondere durch die politische Bildung des Landes, sowie durch den Burgenlandkreis finanziell unterstützt. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken.



Für uns steht fest, dass sich solche Verbrechen niemals wiederholen dürfen. Wir wünschen uns eine Zukunft ohne Krieg, Verfolgung und Gewalt – in Deutschland, in Europa und überall auf der Welt.